

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Mißbräuchliche Einwirkung der Geistlichkeit auf die Wahlen.

Marburg, 7. Jänner.

In Belgien wird von den Ultramontanen die Erweiterung des Stimmrechtes beantragt und wollen nun mehrere freisinnige Mitglieder des Abgeordnetenhauses folgenden Zusatz einbringen: „Die Wahl ist ungültig, sobald der Gewählte seinen Erfolg nur der mißbräuchlichen Einwirkung der Geistlichkeit zu verdanken hat. Als solche Einwirkung ist zu betrachten: jede Predigt, jede Veröffentlichung und jeder Schritt eines oder mehrerer Geistlichen, um den Wählern einen Bewerber zu empfehlen, um diese oder jene Bewerbung zu bekämpfen“.

Der würdige Priester waltet seines Amtes und erinnert sich der Pflicht, den Frieden in seiner Gemeinde nicht zu stören, die Leidenschaft der politischen Parteien nicht noch mehr zu entflammen durch Benützung jener Mittel, welche ihm von Amtswegen gegeben sind, um nur mildern und versöhnend zu wirken.

Das allgemeine Recht der Betheiligung an der Wahlbewegung wird beschränkt durch die besondere Pflicht des Berufes. Wer sich dem priesterlichen Berufe widmet, soll die Würde und die Würde desselben kennen und darf den selbstverständlichen und stillschweigenden Verzicht auf jede Theilnahme am Wahlkampfe niemals widerrufen durch eine Handlungsweise, die eine Verletzung freiwillig übernommener, mit dem Amte untrennbar verbundener Pflichten ist. Und aus einer solchen Verletzung darf im Rechtsstaate Keinem Vortheil erwachsen — am wenigsten aber Jenen, die sich um die Stelle eines Volksvertreters und Gesetzgebers bewerben.

Heute verspricht ein solcher Antrag freilich keinen parlamentarischen Erfolg, politisch und moralisch würde jedoch ein Hauptschlag geführt gegen die Ultramontanen und ihre Bundesgenossen im Lager der Feudalnationalen. Und je zielbewußter wir ausholen zu diesem

Schlage, desto wichtiger trifft er und desto eher vertreiben wir von der Wahlstatt die Söldlinge unsichtbarer, ungreifbarer Mächte.
Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Die Konfiskation des Winter'schen Preisliedes hat nicht lange auf sich warten lassen und ist das kleine Nid in Ober-Oesterreich der Ort, wo diese Maßregelung stattgefunden. Andere Polizeibehörden werden das Gleiche thun und kann es noch geschehen, daß über die Grenze gehen muß, wer das „Nid der Deutschen in Oesterreich“ fingen will. Denkt an das „Nid vom deutschen Vaterland“.

Die Wahl eines Reichsraths-Abgeordneten im böhmischen Großgrundbesitz veranlaßt beide Parteien, ihre Kräfte zu messen. Während aber die Blätter der Linken hierbei die strengste Selbstzensur üben, fühlen sich die Tschechen so sicher vor der Konfiskation, daß sie gegen Recht und Brauch das Herrscherhaus in die Debatte ziehen.

Die Behauptung, es werde im Süden von Dalmatien erst mit dem Beginn des Frühlings zum Schlagen kommen, beruhte auf einer irrigen Voraussetzung. Die Aufständischen haben schon den zweiten Vorstoß gewagt und soll die Zahl Jener, die nun auf Seite der Truppen gefallen, vierzig betragen.

Europa muß in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts die Schmach erleben, daß die mordbrennerische und räuberische Verfolgung der Juden die Runde macht durch den Welttheil. Die Bewegung hat leider die Grenzen Oesterreichs bereits überschritten und sind es Krakau und die Hauptstadt der Bukowina, wo die Heze versucht werden soll.

Der Türkei muß es wohl Ernst sein mit ihrer Gegnerschaft wider die nordafrikanische Politik Frankreichs. Tripolis soll ver-

theidigungsfähig gemacht werden und trifft die Pforte nun Vorkehrungen zu namhafter Vermehrung der dortigen Truppen.

Vermischte Nachrichten.

(Oesterreichische Kolonisten in Südamerika.) Aus Assuncion wird geschrieben: „Im März war eine größere Anzahl von Einwanderern aus Oesterreich-Ungarn in Buenos-Ayres eingetroffen, welche sich in den argentinischen Provinzen niederzulassen beabsichtigten. Die Ankömmlinge befanden sich in einem wahrhaft desolaten Zustande und wurden durch die öffentliche Mildthätigkeit der Bewohner von Buenos-Ayres sowie die humanen Verfügungen des Gouvernements von Entre-Rios mit den nothwendigsten Lebensmitteln versehen. Im Verlaufe einiger Monate haben sich jedoch die Verhältnisse der Einwanderer in erfreulichster Weise gebessert, und ihre Umstände bieten zur Zeit einen viel tröstlicheren Anblick, indem sie in zwei nächst Parana gelegenen Kolonien ihren Lebensunterhalt durch Ackerbau zu gewinnen in der Lage sind. Ein Theil der Ansiedler ließ sich in der von der Municipalität von Parana gegründeten Kolonie nieder, wo je Eine Familie gegen 32 Patakonos (64 fl.) ein Terrain von 16 Quadras zugewiesen erhielt, welches zur Erhaltung eines Hausstandes vollständig ausreicht. Der andere Theil wurde in die etwa eine Meile weit von Parana gelegene und von Privatunternehmern gegründete Kolonie aufgenommen und prosperirt gleichfalls in zunehmendem Maße. Die Bodenverhältnisse des Gebietes, auf welchem die österreichisch-ungarischen Kolonisten sesshaft wurden, sind günstig und eignen sich trefflich zum Anbau von Mais, Klee, Weizen, Zuckerrohr, sowie auch für Obstkultur. Die Kolonisten sind während der ersten vier Jahre des Landbaues von allen direkten Abgaben befreit und haben selbst nachher auch nur einen verschwindend kleinen Betrag an die Staatskasse abzuführen. Die Steuern für Rea-

Feuilleton.

Aus den Judenverfolgungen im Mittelalter.

Einer der düstersten Charakterzüge in der Kulturgeschichte des Mittelalters sind die fanatischen Verfolgungen der bedrückten Israeliten, welche sich in kleinen Häufchen unter die Bevölkerung unserer Städte eingeprengt fanden, und die Chroniken einzelner Städte, z. B. Frankfurt, Erfurt u. s. w., liefern haarsträubende Beispiele derartiger sogenannter Judenbrennen. Den Anstoß dazu gaben meist jene verheerenden Seuchen (Pest, schwarzer Tod u. s. w.), welche im Mittelalter von Zeit zu Zeit Europa durchzogen und namentlich die Städte entvölkerten, sodann aber auch der fanatische Haß der blinden Menge gegen die unglücklichen Nachkommen jenes Volkes, welches den Stifter des Christenthums, seinen besten Sohn, gekreuzigt hatte; ferner Reid auf den geschäftlichen Scharfblick und Erfolg der unterdrückten Juden und Furcht vor der allzu starken Vermehrung dieses vermeintlich verfluchten Stammes. Die starke Vermehrung ihres Volkes ist allerdings ein auffallender Charakterzug der Israeliten. Im Jahr 71 n. Chr. Geb. wurden nach der Zerstörung

Jerusalems nur 500,000 Juden gefangen weggeführt; heute beträgt ihre Gesamtzahl auf der ganzen Erde gegen zehn Millionen. Im Mittelalter verbreiteten sie sich von Süden und Osten her über ganz Europa und siedelten sich in den Städten an, wo sie durch gehässige Verordnungen beschränkt, tyrannisiert und durch Erpressungen aller Art mißhandelt wurden. Die armseligsten und engsten Stadttheile wurde ihnen zur Wohnung angewiesen und überfüllten sich bei ihrer starken Vermehrung rasch. Die Städte überhaupt, von Mauern eingeeengt, zeigten, bei der gedeihlichen Entfaltung des Städtelebens und des Bürgerthums im Mittelalter, beinahe allenthalben eine Uebervölkerung. Die Straßen waren eng und finster, der Mangel an Flächenraum nöthigte bei der rasch wachsenden Einwohnerzahl, die Häuser mehr in die Höhe zu bauen, Stockwerk auf Stockwerk zu setzen. An Reinlichkeit und Gesundheitspolizei nach heutigem System war nicht zu denken; der angesammelte Unrath und die faulenden Abfälle der Nahrung so vieler eng zusammengepferchter Menschen erzeugten Miasmen, vergifteten die Brunnen, in welchen das Tagwasser sich sammelte. Die furchtbaren Seuchen des Mittelalters waren nothgedrungene unausbleibliche Folgen der damaligen sozialen und bürgerlichen Zustände. Wenn daher in jenen Zeiten in den größeren

Städten epidemische Krankheiten auftraten, so trafen sie natürlich die überfüllten und ungesunden Judenviertel am ehesten und härtesten, und der erschreckte und aufgeregte beutegierige rohe Pöbel bedurfte nur eines leisen Anstoßes, um mit Mord und Brand und Plünderung über die Juden herzufallen, sie auszurotten und ihre versteckten Reichthümer zu erbeuten. Man beschuldigte die Juden, Brunnen und Quellen vergiftet, die Seuchen durch Zauberei hervorgerufen, Christenkinder gekreuzigt zu haben u. dgl. m., und der ganze wilde Fanatismus und graufig erfinderische Aberglaube jener Zeit ward aufgebieten, um die geknechteten verhassten Juden schuldig zu finden, in deren Händen schon damals ein Theil des Verkehrs in Gold und edlen Metallen war. Die herrschenden Gewalten waren meist zu schwach oder zu schlaff, um diese Greuel der Willkür und des Fanatismus zu verhüten, die ja selbst in unseren Tagen nicht ohne Beispiel sind. Das bigotte Volk sah in der Ausrottung der Hebräer ein gottgefälliges Werk, und so schleppte man die Unglücklichen massenhaft zum Scheiterhaufen und der Schlachtbank, verbrannte die Quartiere, wo sie eng zusammengedrängt und kümmerlich wohnten, und schonte weder das Kind im Mutterleibe, noch das gebrechliche hilflose Alter, ja man hing diesen Greueln bisweilen sogar noch den heuchlerischen

litäten sind in der Provinz Entre-Rios überhaupt sehr geringe, so zählt z. B. ein österreichischer Staatsangehöriger, der in Parana ein schönes Haus im Werthe von etwa 27,000 fl. besitzt, eine jährliche Steuer von 100 fl. Die Verhältnisse sind, wie man sieht, für die österreichisch-ungarischen Kolonisten ziemlich vorthelhaft, und es ist eine gedeihliche Entwicklung ihrer Verhältnisse zu hoffen“.

(Sparmarken.) Die Bremer Sparkasse hat kürzlich auch Sparmarken eingeführt und zur Popularisirung dieser Methode an etwa 500 Geschäftsleute ein Circular versendet, dem wir die folgenden Stellen entnehmen: „Den an vielen Orten gemachten Erfahrungen gemäß wird die Benutzung der bestehenden Sparkassen bald mehr bald minder durch zwei Umstände beeinträchtigt. Einmal durch die in manchen Fällen nicht unbedeutende und den Betreffenden, welcher eine Einlage zu machen wünscht, belästigende Entfernung der Annahmestelle von seiner Wohnung oder seinem Arbeitsorte. Sodann durch die für Viele vorhandene Unmöglichkeit, überhaupt auf andere Weise Ersparnisse zu sammeln, als lediglich durch Zurücklegung ganz kleiner, nach Pfennigen zu zählender Beträge. Die Einsicht in die Nützlichkeit des Sparens fehlt wohl nicht, aber der Betrag, welcher etwa täglich zurückgelegt werden könnte, ist so unbedeutend, daß er für nichts geachtet und ausgegeben wird. Könnte man Allen, welche sich in dieser Lage befinden und dadurch zu gänzlicher Unterlassung des Sparens veranlaßt werden, die Sparkasse gleichsam ins Haus bringen und ihnen handgreiflich vor Augen führen, wie bald, wenn einmal die Provis des Sparens sich einbürgert, aus einem Groschen eine Mark und bei Hinzutritt der Verzinsung aus einzelnen Mark ein kleines Kapital erwächst, so würde ohne Zweifel in vielen Häusern der Trieb zum Sparen erheblich gestärkt und damit dem Gemeinwesen ein großer Dienst geleistet werden.“ Die Verwaltung verweist auf die in diesem Sinne schon bisher unternommenen Schritte und fährt sodann fort: „Wir beabsichtigen nun in dieser Richtung einen weiteren Schritt zu thun und dem Publikum Gelegenheit zu bieten, an vielen Stellen unserer Stadt und der Umgegend sogenannte Sparmarken, jede einen Werth von 10 Pfennigen darstellend, kaufen, sowie sogenannte Spararten unentgeltlich erhalten zu können. Die Sparmarken sollen dem Käufer dazu dienen, der Reihe nach auf eine Sparkarte aufgeklebt zu werden; dieselbe enthält Platz für 10 solcher Marken; sind 10 Marken aufgeklebt, so kann der Käufer die Karte zur Sparkasse bringen und sich gegen Ablieferung derselben sein gewöhnliches Einlegebuch mit Gutschrift einer Mark als verzinsliche Einlage ausbitten. Auf

dieses Einlegebuch kann er nach Belieben durch Ablieferung fernerer, mit 10 Sparmarken beklebter Karten oder durch baare Einzahlung weitere verzinsliche Einlagen machen. Er hat somit Gelegenheit, schon wenn er sich 10 Pf. zurückgelegt hat, in der ihm am leichtesten erreichbaren Verkaufsstelle durch Erwerbung einer Sparmarke den Verkehr mit der Sparkasse zu beginnen.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 5. Jänner.

Der Bürgermeister, Herr Dr. M. Reiser, begrüßt die neugewählten Mitglieder. Jene Herren, welche durch das Vertrauen ihrer Mitbürger hier nun Sitz und Stimme haben, seien herzlich willkommen. Wenn Alle sich auf dem Gebiete strenger Objektivität begehen, so werde ganz gewiß zum Besten der Gemeinde gearbeitet. Seien wir Alle auf diesem Felde auch im gegenwärtigen Jahre thätig.

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg wird mit einer Mehrheit von achtzehn Stimmen zum Vice-Bürgermeister gewählt. Er nimmt diese Wahl an, dankt für die Ehre und Auszeichnung und versichert, er werde sich bestreben, sowie der Herr Bürgermeister mit vollkommener Objektivität vorzugehen und seine Obliegenheiten zu erfüllen.

Zu Mitgliedern des Stadtrathes werden die Herren: Anton von Schmid (27 Stimmen), Alexander Nagy (26), Marco (24) und Dr. Lorber (22) gewählt.

Die Abtheilungen werden in folgender Weise ergänzt. Kassektion: Herr Alexander Nagy — Finanzsektion die Herren: Anton Tombaso, Josef Stark, Josef Martini, Jakob Peterzell. Herr Anton von Schmid scheidet aus der Finanzsektion und bleibt nur noch Mitglied der Kassektion.

Die neugewählte Kommission zur Kontrolle der Beleuchtung besteht aus den Herren: Alex. Nagy (Obmann), Wiesinger, Dr. Lorber, Ant. von Schmid, Josef Prodnig.

Der neugewählte Vice-Bürgermeister, Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg leistet die An gelobung.

(Pettauer Musikverein.) Dieser Verein zählt 140 Mitglieder, hat im verfloffenen Jahre 3668 fl. eingenommen, 2233 fl. ausgegeben und besitzt ein Inventar im Werthe von 3000 fl. Die jährliche Subvention der Gemeinde beträgt 500 fl.

(Gewerbe.) Im Dezember wurde vom hiesigen Stadtrathe nur ein Gewerbe konzessionirt (Weinschank, Stadt, Hauptplatz, Franz Gruber).

(Bauernfehde.) Am 1. d. M. zur Nachtzeit haben in Lendorf im Gerichtsbezirk

Cilli zwölf Burschen des Ortes nach einem vielständigen Saufgelage die alte Fehde mit den Dreschendorfern fortgesetzt, welche zu diesem Zwecke zehn Mann stark nach Lendorf gekommen, und sich vorher gleichfalls mit Wein gekräftigt. Vier Burschen wurden lebensgefährlich verletzt vom Kaufplatze getragen und die übrigen Ael sind leicht verwundet.

(Städtisches Gefälle.) Das Platzsammlungs- und Abmaßgefälle der Gemeinde Marburg belief sich im Dezember v. J. auf 1533 fl. 12 kr. Die Gesamteinnahme im verfloffenen Jahre betrug 14,144 fl. 80 kr., gegen 13,742 fl. 15 kr. im Jahre 1880 — 12,994 fl. 96 1/2 kr. im Jahre 1879 und gegen 13,096 fl. 8 1/2 kr. im Jahre 1878.

(Kath. Gesellenverein.) Im Hause theater dieses Vereines („Stadt Graz“, 1. Stod) werden heute Abends 7 Uhr zwei einaktige Schwänke von Ch. Rey: „Er will heirathen“ und „Der Mohr von Venedig“ aufgeführt.

Theater.

(—g.) Zum Benefize der Schauspielerin Frau Amalie Reibner: „Die Familie Schneid“, Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Carl Morre. Die Benefiziantin, welche bei ihrem Erscheinen freundlichst begrüßt wurde, spielte die Baronin Elsa von Ehrenstein in zusagendem, im Sinne des Autors gehaltenen Tone, eine besondere Entfaltung der Kräfte läßt aber der eng gezogene Kreis der Rolle nicht zu. Die Hauptpartien befanden sich in den bewährten Händen des Frln. Borée (Frau Meyer) und des Herrn Bayer (Mudi). Erstere bethätigte neuerdings den guten Ruf als Soubrette und zeigte sich der ziemlich schwierigen Rolle vollkommen gewachsen; verdienter und wiederholter Beifall wurde der wackeren Leistung zu Theil. Ein Kabinetstück lieferte Herr Bayer als Fiakerknecht Mudi, der sein Spiel urwüchsig und von jeder größeren Uebertreibung frei gestaltete und als eine der Hauptstützen des Ensembles sich mit Frln. Borée in die Ehren des Abends theilte. Ja der Wahl der Maske excellirt vor anderen Herr Westen, der als Marquis Darouche den verständigen und denkenden Charakterdarsteller prächtig zur Schau trug. Die ernsteren Rollen des Stückes wurden vom Ehepaar Rasch, besonders ergreifend bei der Abschiedsszene im 3. Akte, gut durchgeführt. Zu nennen sind noch Herr Windhopp (Otto v. Ehrenstein) und Frln. Mahr (Anna Schneid); Herr Heller (Sebastian Schneid) war kühl bis zum Herzen hinan. Das Haus war gut besucht und nahm das gut gearbeitete Volksstück wieder freundlich auf. — Die Wiederholung der Verla'schen Posse: „Durchgegangene Weiber“ fand Donnerstag den 5. Jänner mit gleicher Besetzung, ziemlichem Er-

Mantel eines gesetzlichen Verfahrens um. Es dürfte jedoch viele unserer Leser interessieren, die Geschichte dieser Judenverfolgungen selbst, wenigstens diejenigen in unserer deutschen Vorzeit, genauer kennen zu lernen, und so wollen wir hier einen kurzen Abriss derselben geben. Nachdem die Juden nach der Zerstörung von Jerusalem durch die Römer als Sklaven (5000,000 an der Zahl) fortgeschleppt und in alle Länder zerstreut worden waren, befaßten sie sich ausschließlich mit Handel und siedelten sich in allen Städten an. Zu Karls des Großen Zeit waren sie schon so zahlreich, daß dieser Kaiser für nöthig erachtete, besondere Judengesetze zu erlassen, durch welche er ihnen so viele Rechte verlieh, als die Menschlichkeit gebot. Kaum dreihundert Jahre reichten hin, die Juden in den Städten sehr zahlreich und wohlhabend zu machen, so daß sie zur Zeit des ersten Kreuzzuges in den Städten am Rhein und in Niedersachsen schon beträchtliche Kolonien bildeten. Zur Zeit, als ein wahrer Fanatismus, das Kreuz zu nehmen und nach dem gelobten Lande zu ziehen, um das Grab des Erlösers den Türken zu entreißen, aufsuchte, und im westlichen Deutschland, etwa um das Jahr 1095 und 1096, der Priester Volkmar und der Graf Emicho von Leiningen Schaaren von Begeisterten zum Zug nach dem heiligen Lande sammelten, da fiel es einem der zahl-

reichen Mönche, welche diesen Zug begleiteten, ein, den Grundsatz aufzustellen, man solle die Ungläubigen in Aien erst angreifen, nachdem man die Ungläubigen in Europa ausgerottet habe; unter diesen letzteren aber verstand man die Juden, und nun fielen jene Pilgerschaaren auf ihrem ganzen Zuge über die Juden her, und erschlugen deren mehr als 12 000. In Trier tödteten viele Juden sich selbst und ihre Kinder, andere bekehrten sich, fielen aber später wieder ab. Aus Köln entflohen etwa 200 Juden auf Schiffen, wurden jedoch eingeholt und allesamt niedergemetzelt. Erzbischof Rudhard nahm sich der Juden von Mainz lieblich an und beherbergte sie im großen Saal und Hofe seines Schlosses; die Pilger aber achteten dieser Freistadt nicht und erschlugen der Juden bei 700 unter des Erzbischofs Augen. Die Juden von Speyer wehrten sich tapfer, diejenigen von Worms brachten alle sich selbst um. In Magdeburg überfiel Erzbischof Ruprecht die dortigen Juden beim Laubhüttenfest und plünderte sie zum Späße aus, ließ ihnen aber sonst kein Leid zufügen; in Erfurt dagegen und an anderen Bischofsstößen wurden alle erschlagen. Nur allmählich gewannen die Juden wieder Ruhe, allein kaum hatten sie sich von jenen Schrecken erholt, so stand um die Zeit, wo der heilige Bernhard durch Frankreich zog und einen neuen

Kreuzzug predigte (1144—1146), am Rhein der Priester Radulph auf und hegte das Volk abermals gegen die Juden, welche beinahe in sämtlichen rheinischen Städten auf's neue niedergemetzelt wurden, bis der heilige Bernhard nach Deutschland herüberkam, gegen Radulph predigte und dem Judenbrennen ein Ziel steckte.

Alein wenn von da an diese Judenverfolgungen auch nur seltener und vereinzelt vorkamen, so äußerte sich der Haß der Christen gegen dieselben in anderer Weise. Während seither die Juden Grund und Boden hatten erwerben und ihre Wohnungen frei wählen können, kam nun der Brauch auf, sie zum Zusammenwohnen in engen Gassen und unter hartem Drucke zu zwingen, wo sie nur vom Schacher und Wucher leben konnten, da sie weder Liegenschaften besitzen, noch in eine Kunst treten durften. Ihr Haupterwerb war Geldverleihen gegen Zins, welchen zu nehmen den Christen die Religion verbot, und die hohen wucherischen Zinse entstanden aus der allgemeinen Geldnoth und der geringen Sicherheit, welche die christlichen Entleiher bieten konnten. Aber eben dieser hohe Zins nährte den Haß gegen die Juden, und es bedurfte daher nur eines geringen Anstoßes, um den allgemeinen Haß gegen dieselben zum Ausbruch zu bringen. (Schluß folgt.)

folge, aber vor leeren Bänken statt. — Besser erging es der Aufführung der Offenbach'schen Operette „Die Prinzessin von Trapezunt“, die Freitag den 6. Jänner ein volles Haus erwirkte. Die gesanglichen und schauspielerischen Leistungen der Darsteller hatten den Beifall des Hauses und versetzten die Zuschauer in die heiterste Stimmung. Sehr brav war Fräul. Bigo (Rafael), neckisch im Spiel und trefflich im Gesange Frln. Borée (Regina), Fr. Wahr (Paola), deren Komik die Lachmuskeln unwiderstehlich erregte und Fr. E. Grüner (Zanetta). Von den Herren entwickelte Herr Westen (Sparadrap) ein fein komisches und versirtes Spiel, dem sich das der Herren Bayer (Sabriolo), Windhopp (Prinz Casimir) und das gymnastisch-gesangliche des Herrn Januschke (Tremolini) würdig anreihete.

Letzte Post.

In der Herzegowina wird die Zahl der Truppen vermehrt, um nöthigenfalls auch von dort aus gegen die Krivoecie vordringen zu können.

Das Wiederansammeln der Ribiziken in Petersburg und die Verbreitung von Aufrufen lassen vermuthen, daß wieder ein Schlag vorbereitet wird.

Der schweizerische Landesrath hat den Staatsrath von Freiburg aufgefordert, binnen vier Wochen die Niederlassungen der Meditaristen in Glisiez und der Kapuziner in Gruschelmatt aufzulösen.

Der Kriegsminister Italiens läßt erklären, daß das Land bei gewissen Eventualitäten binnen zehn Tagen achtmalshunderttausend Mann an seiner Grenze aufstellen könne.

In Washington wird ein Kongreß aller amerikanischen Republiken statifunden, um eine Vereinbarung gegen die Einmischung der europäischen Mächte zu erzielen.

Vom Büchertisch.

Inhalt der „Neuen Illustrierten Zeitung“ (Verlag von L. C. Zamarsti in Wien) Nr. 12. Illustrationen: Zum Brande des Wiener Ringtheaters: Flucht des Theaterpersonals durch den Ausgang in die Heßgasse. Nach einer Skizze von L. G. Fischer. — Der Zuschauerraum bei Ausbruch des Feuers. Nach der Skizze eines Gezeichneten gezeichnet von A. Kronstein und B. Kogler. — Der Zuschauerraum nach dem Brande. Nach der Natur gezeichnet von A. Kronstein. — „Hoffmann's Erzählungen“. 3. te Vorstellung im Wiener Ringtheater. Nach der Natur gezeichnet von W. Gause. — Auf der vierten Galerie. Nach der Natur gezeichnet von L. v. Freslag. — Der Brand des Wiener Ringtheaters. Nach der Natur gezeichnet von W. Gause und J. J. Kirchner. — Der Leichentransport während des Brandes. Nach der Natur gezeichnet von W. Gause. — Die Leichenseier auf dem Central-Friedhofe. Nach der Natur gezeichnet von W. Kogler. — Texte: Die kleine Prinzessin. Novelle von Heinrich Laube. (Fortsetzung). — Der erste Humorist in Tönen. Eine Studie von Professor Ludwig Nohl. (Schluß). — Der Brand des Wiener Ringtheaters. — Zur Geschichte und Statistik der Theaterbrände. Von Karl Czermak. — Die schöne Melusine. Roman von Ernst v. Waldow. (Fortsetzung). — Kleine Chronik. — Schach. Redigirt von Ernst Falkbeer. — Räthsel-Rösselsprung-Aufgabe von Christian Stahl. — Silbenräthsel-Aufgabe. — Korrespondenz. — Würfels-R. yptogramm v. A. Zedliczka.

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 8. Jänner 1882:

Von Stufe zu Stufe.

Original-Volkstück mit Gesang in 5 Bildern von F. Böhm. Musik von Franz Roth.

Eislauf

Gasthaus „zur Saferne“

vormals Purkhardt'scher Teich, Tegethoffstraße.

Entrée à Person 10 kr.

Studierende und Kinder die Hälfte.

Z. 416.

Einladung

zu der am 18. Jänner 1882 um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends im Speisesaale des hiesigen Casinos stattfindenden ordentlichen Local- und Consortial-Versammlung der Marburger Mitgliedergruppe des I. allgem. Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie.

Tagessordnung:

A. Geschäftsbericht des Localausschusses.
B. Beratung und Beschlussfassung über die Punkte a, b, d, e, g, i und k des § 30 des Statutes des Spar- und Vorschuss-Consortiums.

Zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit von mindestens 30 Consorten erforderlich.

Sollte diese Versammlung nicht beschlussfähig sein, so findet 8 Tage darauf, d. i. am 25. Jänner 1882 die zweite Versammlung statt, welche bei jeder Anzahl der erschienenen Consorten beschlussfähig ist.

Marburg am 16. Dezember 1881.

Joh. Gutscher m/p.

Josef Jonasch m/p.

Obmann.

Schriftführer.

Zweifelnd

fragt sich mancher Kranke, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich die in Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig erschienene Broschüre „Krankenfreund“ von Karl Gorisšek, K. K. Universitäts-Buchhandlung, Wien 1, Stefansplatz 6, kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franko versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 2 fr. für seine Korrespondenzfacte. (1100)

Fasching-Krapfen

täglich frisch, emptionelt

A. Reichmeyer,

Conditör.

Vom Meierhose Melling

ist täglich frische Milch zu haben und wird größeren Abnehmern ins Haus gestellt.

Gefällige Aufträge erbittet die Dekonomieverwaltung. (12)

Als Nähterin und Kleidermacherin

sowohl im als auch außer dem Hause emptionelt sich

Emilie Decker,

Magdalenavorstadt, Josefstraße Nr. 3, 2. Stock. (18)

Beste Glanzkohle

50 Kilo um 42 fr.,

herrschaftlich Faaler Holz zu Originalpreisen, Kleinholz pr. □ Meter von 70 fr. aufwärts, emptionelt

Karl Fluchers Holz- und Kohlenhandlung, obere Herrengasse Nr. 38. (36)

Möblirtes schönes Zimmer

zu vermieten. Sophienplatz Nr. 3, 2. Stock. (33)

Ein Dekonom,

welcher Kenntnisse im Wein- und Obstbau, auch Feldwirthschaft besitzt, wünscht baldigst unterzukommen. (32)

Adresse im Comptoir d. Bl.

Herrschaft Freistein

verkauft aus freier Hand die

Weinfechtung von 1881.

Näheres bei der Gutsverwaltung im Schloß Freistein. (28)

Commis,

20 Jahre alt, tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht mit geringen Ansprüchen baldigst placirt zu werden. (30)

Adresse in der Exped. d. Bl.



Philharmonischer Verein.

Morgen Montag 7 Uhr Abends:
Probe des Damenchores
im Casino-Speisesaale. (34)

Kundmachung.

Der Marburger philharmonische Verein

eröffnet demnächst eine

Musikschule.

Dieselbe umfaßt vorläufig 2 Abtheilungen, nämlich eine Elementarschule für Gesang und eine Violinschule. Bei hinreichender Anzahl von Anmeldungen kann auch noch ein Separat-Gesangs-Kurs für Mädchen eröffnet werden. In jeder Abtheilung wird der Unterricht in 3 Stunden wöchentlich erteilt und b. trägt das Unterrichtsgeld vorläufig fl. 1.— monatlich. Einschreibungen von Schülern, welche das neunte Lebensjahr überschritten haben sollen, werden bei den Herren Erhart, Burggasse, und Altsch, Herrengasse, entgegengenommen. Der Unterricht an der Musikschule steht unter Aufsicht der Vereinsleitung und wird an beiden Abtheilungen vom Herrn A. Satter, Musiklehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, erteilt und zwar basirt derselbe in der Violinabtheilung auf der Violinschule von Rode, Kreuzer und Baillot — in der Abtheilung für Gesang auf der Schule von Prof. Hans Schmitt.

Dürftige Schüler können auf Grund guter Schulzeugnisse über Ansuchen vom Unterrichtsgelde befreit werden. (24)

Die Vereinsleitung.

Zur

(1464)

Fasching-Saison

empfehle

das **Neueste** in
Ball-Blumen, Fächern,
Tarlatan, Creplisse,
Moire, Atlase, Cachemire
in allen Farben.

Herren-Hemden

eleganteste Façon mit glatter Brust 2.50
abwärts bis 1.30.

Besonders empfehle eine Parthie 150 $\frac{cm}{m}$ breit Tarlatan in allen Farben à Meter 20 kr., und lade zur Besichtigung meiner Auslage, worin die billigsten Preise der Blumen ersichtlich sind, ergebenst ein.

Achtungsvoll

Leonh. Metz.

Eigenbau-Weinschank.

Neuen Wein pr. Liter 24 kr.

alten Wein pr. Liter 32 kr.

empfehle

Franz Gruber am Hauptplatz. (35)

Eisfästen für 4 Fässer,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Auskunft im Comptoir d. Bl. (25)

Das Haus Nr. 39 in Schleinitz,

an der Hauptstraße gelegen, zu einem Gasthause geeignet, bestehend aus 3 Wohnzimmern, Küche und Schweinstallungen, dann Acker, Wiese, Wald und Ziegelhütte, im Flächenmaße 4 Joch 1200 □ Klafter, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. (26)

Auskunft beim Eigenthümer daselbst.

Ein Hausmeister

wird gegen freie Wohnung aufgenommen.

Anfrage bei Math. Prosch, Herrengasse Nr. 23. (31)

Verzeichniß der P. T. Spender und deren Beiträge

für die durch den Brand des Ringtheaters in Wien in Nothstand gerathenen Familien und Personen.

Dr. Matthäus Meiser	fl. 10	Joh. Girtsmayr sen., Bürger	20	Josef Pelikan	1	Nembert Martiny	2	Vinzenz Rottner	1
Julius Pfirmer	10	A. Pfirmer	2	Karl Frig	2	Martiny	1	H. Bratoscha	20
Carl Pfirmer	5	Jacob Bancalari	8	Schmiderer	5	Plawetz	1	Sorschal	20
Baronin Bourgoese	2	Franz Schostersich, Hausbes.	1	Karl Hauser	5	Constantin Wögerer	1	Kirchgesner	1
Koller	1	Anton Zellek	1	Beill	1	Hermann Wögerer	5	Unleserlich	20
Silvester Fontana	5	Georg Thurn	8	v. Schmidt	1	Ant. Wölfling junior	1	Druckmüller	1
Mois Mahr	2	Wieser	1	Straschill	2	Tauchmann	1	Arledter	2
Joh. Haslmeyer	2	Karl Tertnit	1	Josef Felber	1	Albrecht & Strohbach	2	Mahli	30
Birnbacher	2	Unleserlich	1	Marie Pechtl	1	Ungenannt	50	Satneg	10
Pavich v. Pfauenthal	5	Boussel	1	Philipp Rubin	1	Ant. Feß	2	Schreiner	20
Kantowösky	2	Karnitschnit	1	Taut	1	Franz Greiner	2	Wittel	30
Steyer	1	Schneider	1	Therese Pöschl	1	Leonhard Meß	1	C. Brandstetter	50
Willefort	1	Heinrich Schleich	5	Moisia Stachel	2	Emil Grös	10	Marin	15
Feichtinger, f. f. Finanz- Commissär	1	„Die Elemente hassen das Ge- bild der Menschenhand“	25	Podkrajshag, Hausbes.	50	Josef Krall	1	Maria Berdonig	2
Neupauer, f. f. Ingenieur	1	J. K.	2	Hauser	1	Dr. Raf	1	Leopold Schmirmaul	30
Byloff, f. f. Bau-Adjunkt	1	D. Hartmann, Hausbes.	2	Joh. Senekowitsch	1	Ad. Raf	1	Franz Gorischeg	40
Franz Wels	1	Dr. Jos. Pajet, f. f. Prof.	1	F. Krainz	1	Ungenannt	1	Walburga Scheweber	1
G. Unger, f. f. Schäß.-Referent.	1	Ferdinand Reich	1	F. Petternel	1	Ungenannt	60	Fleischer	1
E. Uel	1	Julius Burghardt	1	Friedrich Leidl	1	Karl Klucher	1	Dom. Girtsmayr	1
Leitner	2	Mich. Scheidl, Ingenieur	3	Leon	1	Dr. Jos. Stöger	1	Jos. Robitsch, Geflügelhändler	1
Kotofschinegg	4	J. M. Korzinek	2	Anton Pohl	1	Wölfling junior	1	Ungenannt	20
Dr. Miklausch	1	Delago	5	M. Post	2	Karoline Karlsberger	1	Unleserlich	30
Dr. Leonhard	1	Louise Ferline	2	Ad. Zwetler	1	Dr. Johann Serneck	5	Anton Escheg	30
Unleserlich	1	Carl Eschampa	2	Felix Schmidl	1	A. Zinthauer	1	Anna Kagerer	50
Uel	1	F. P. Polasch	2	Kartin	1	Pisaneß	1	Marie Lorber	1
Florian Hobacher	2	Anton Badl	5	Pisaneß	1	Conrad Wölfling	1	P. Martignacco	30
Anton Pajst	2	Dr. Grögl	2	Franz Ferling	1	Franz Holzger	1	F. P.	50
Robitsch	1	R. Petuar	3	S. Dietinger	1	Josef Starb	5	J. Koschker	30
Dr. Dominikus	6	Ferling	1	Mich. Esler	1	Lukas Pöschnig	1	Heinrich Urban.	1
Mois Frohm	5	Crebre & Mahr	1	Heinrich Pfannl, Inspcctor	1	Franz Bindlechner	1	G. A. Escheppe	1
Kleewein	1	N. N.	50	Barthol	1	Franz Dereani	1	Schnutt, Fleischer	50
Ofermüller	1	Anton Scheidl	2	Franz Escheligi	5	Unleserlich	1	Ordina	50
Krempf	1	Carl Schmidl	1	Franz (Unleserlich)	1	Unleserlich	50	Anton Egh	40
Hib, Bezirks-Geldwibel	50	Johann Pichs	1	W. Janschel	50	Otto Schulze	50	Jakob Kaufmann	1
Urbantschitsch	50	Mathias u. Frau Trethan	2	Hautle & Matotter	1	Anton Nowak	1	Franz Harberger	1
M. Dietrich	2	A. Reichmeyer	2	Franz Schwarzl	50	Dr. Mally	2	Theresia Paritsch	1
Unbenannt	50	H. Billerbeck	1	Ungenannt	50	Karl Gandolini	2	Mangeng	1
Babette Tappeiner	5	Stampf	5	Josef Escheligi	2	Dankm	50	Bezulfa	40
Moisie Manhardt	2	A. Kleinschuster	1	Gräfin Szicheny	10	Esterhazy	10	Machoritsch	2
Josefa Hartler	50	Frau Reitter	1	Felix Fert	3	E. Grant	1	R. El.	30
Marko Standin	1	Rud. v. Schunel (zweifelhaft)	1	Dr. Duchatsch	5	Ungenannt	30	R. Hoideker	50
Anna Ferling	1	Zul. Carl	1	Katharina Pachner	1	Mahr, Rstr.	1	Ungenannt	50
Theres Wiesenthaler	1	Agnes Mally	1	Alex. Rosenberg	1	Unleserlich	50	P. Ergolitsch, Oberlehrer	1
E. Tappeiner	1	Hermann & Scharnagl	2	Karl Scherbaum	10	Fanny Eder	50	H. Demmel, Inspcctor	1
Schröfl	2	Reichenberg	2	A. Nasto	1	Dubsky	50	D. Volkowsky, Ingenieur	1
S. Perzog	3	W. Geuppert	1	Anton Pref	1	Josef Koschig	1	C. Buchelt, Ober-Inspcctor	2
U. P.	2	Ant. Gulbrunner	50	Pichler	1	Weigl	20	W. Fischer, Inspcctor	1
Unleserlich	2	Kruseß	3	Antonia Keiser	5	Meierseidl	1	August Ludifar, Ingenieur	1
M. Moric	2	J. D. Bancalari	3	M. Peringer	3	Caf, Kaplan	1	B. Amilhan, Ingenieur	5
H. Bancalari	2	Maria Mahr	1	Rosa Fritsche	5	Gerhard	50	Damm, Werkführer	1
J. B. Supan	1	Joh. Grubitsch	10	Anna Kapoe	1	Koschanz	1	J. Marko, Beamter	1
G. Dgriseß	5	Polegeg	1	Eine Dienstmagd	1	Preisner	50	Behrens, Werkführer	1
Senl	1	Rothbauer	1	Karl Seitelberger	1	Mayer	40	J. Dolezal, Werkführer	1
Thomas Göß	20	Carl Ludwig	2	Karl Hammerl	1	Anton Wogrin	20	Sokol, Werkführer	1
König	2	E. S. Huberger	2	Joh. Miloschitsch	1	Zoh. Größlinger	30	Wälcher, Beamter	50
Halbärth	5	Ungenannt	50	Ungenannt	50	Mescery, Oberst	5	Deutsch, Werkführer	50
Joh. Girtsmayr junior	10	Dr. Glanönik	5	Felber	1	Agnes Kobowa	20	Jos. Richter, M.-Verwalter	1
S. G. Jepp	3	Dr. Modrinjak	1	Küster	5	Walter	20	Mathias Kaschan, Wirth	40
S. C. Mohor	5	Girtsmayr Franz	1	Schlestinger Gebrüder	2	Löschnig	60	Anton Forstner, Hausbesitzer	1
Meiner Ritter von, f. f. Hauptm.	2	E. Müller	1	Ernst Lipo	2	Zohann Gorischeg	1	And. Neureiter	1
Franz Kocebar	10	M. Folger	1	Franz Schmid	1	Elise Löschnig	1	Andreas Lusch	1
Biecha	3	L. Uebeleis	1	Roman Pachner	2	S. Prelog	50	Franz Straschill	50
Kermel	50	H. Weiß	1	Ed. Janschig	2	Moß	50	Maria Kremeier	50
Dr. Feldbacher	2	M. Verdasß	2	Joh. Merio	1	Josef Fiala	40	Trendl	50
Dr. Mullé sammt Gemahlin	5	Josefa Pirch	1	Wilhelm Leyrer	1	G. Lucardi	30	Unleserlich	1
Dr. Schmiderer	10	Josef Schwab	60	Gustav Pirchan	1	Katharina Wacher	50	Markus Koch	1
Dr. F. Rabey	1	Frau Robathin	1	Jos. Martiny	2	E. P. Koroscheg	3	Franz Laub	1
Franz Dehm	1	Maria Schraml	5	C. Pradatich	1	Adolf Frig	2	Josefa Hoffmann	1
H. Pichler jun.	1	Dr. Lorber	2	August Göß	1	Anton Senekowic	1	Johann Uebeleis	50
Karl Schmidl	2	Paul Kamerer	1	Büdefeld	2	Unleserlich	1	Franz Koschker	50
		Karl v. Hödransperg, Privat	1	Alois Quandest	2	Helene Krenn	50	Maria Drnig	50
				Amalie Quandest	1	Bieserl	1	Andreas Wessely	50
						Unleserlich	20	Lacheiner	20

Ein rationelles und erprobtes Heilmittel für

Augenkrankheiten!

bei tuberculose (Augenschwindlicht) in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungen-Katarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Herzschleimung, ferner für

Scrophulöse, Bleichsüchtige, Blutarne, Rheumatische u. Recovalescente

ist der unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers Julius Herbabny in Wien.



Wie jährliche ärztliche Atteste und Kundebere von privaten Anerkennungs-Schreiben bestätigen, stellt sich schon nach kurzem Gebrauche dieses erprobten Heilmittels ein guter Appetit, gesunde Schlaf und allgemeine Kräftigung ein. In Folge vermehrter Blutbildung ein dabei schwindendes allmählig die nachträglichen Schwäche, der Kustentisch in Folge leichter Schlämigung und findet durch Beförderung der Zuberkeit in Folge der angegebenen Augenerkrankung. Genane Bezeichnung, so wie jährliche Atteste sind in der jeder Flasche des ausdrücklichen Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup und jede Flasche nebenstehende behördlich protokollierte Schutzmarke trage.

Preis 1 Flacon fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung.

Aerztliches Attest.

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.

Bei meiner diesjährigen und ausgebreiteten Praxis habe ich unendlich oft Gelegenheit, Ihren unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup in Anwendung zu bringen, und war die Anwendung desselben stets mit dem besten Erfolge gekrönt.

Bei Lungentuberkulose im ersten Stadium war der Erfolg jederzeit überraschend, bei Bleichsucht ebenfalls; so auch bei Scropheln der Kinder in kleinen Gaben angewendet, erzielte ich immer die besten Resultate. Es ist daher dieser unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup allen denen, welche mit diesen Leiden befaßt sind, mit dem besten Gewissen warmstens anzuzuführen; wer denselben mit Ausdauer gebraucht, wird sich stets von dem besten Erfolge selbst überzeugen. Indem ich Ihnen genehmige, diese Seiten zum Wohle der leidenden Menschheit an veröffentlichten, gelinge ich hochachtungsvoll mit dem besten Willen.

Alexander Deanino
Seit. Dreifaltigkeit
in Wimbiß-Bücheln bei Marburg, 14. April 1881. pratt. Arzt.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., pr. Post 20 kr. mehr für Packung.

Wir bitten, ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbabny zu verlangen, und auf obige behördl. protokoll. Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder Flasche befinden muss.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90.

Depot für Süd-Steiermark in Marburg
bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Gilli: S. Kupferschmid, Raumbach's Erben, Apoth. Deutsch-
Gandenberg: G. Müller, Geldbach: S. König, Graß: Ant.
Medwed, Leibnitz: D. Ruffheim, Wettan: G. Wehrhaff, G.
Glinck, Wadfersburg: Cälar Andrien.

Als Messner

sucht ein lediger Mann mit guten Zeugnissen eine Stelle. (14)

Adresse im Comptoir d. Bl.

Als Wirthschafterin

wünscht eine Person, welche in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, unterzukommen. (17)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Ueber 200 Centner 19
gutes Heu und Grummet
verkäuflich bei **F. Gruber** am Hauptplatz.

Julius Schaumann's



Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung und Kräftigung des Körpers. Dadurch wirkt es bei täglich zweimaligem und länger fortgesetztem Gebrauche als diätetisches Mittel bei vielen, selbst hartnäckigen Leiden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Anschoppungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliederschwäche, Hämorrhoidal-Leiden aller Art, Stropheln, Kropf, Bleichsucht, Gelbsucht, chronischen Hautauschlägen, periodischem Kopfschmerz, Wurm- und Steinkrankheit, Verschleimung; in der eingewurzeltten Gicht und in der Tuberkulose. — Bei Mineralwasser-Kuren leistet es sowohl vor als während des Gebrauches derselben, sowie zu Nachkur vorzügliche Dienste. (1225)

Su haben beim Erzeuger, landschaftlichen Apotheker in Stoderau und in folgenden Depots: Graz, Johann Eihler, Ap., Ad. Satz, Ap., Jos. Burgleitner, Ap., Darmberzige Brüder, Ap., Ant. Nedved, Ap., Raim. Postl, Ap., Ertl & Krepesch, Droguisten, Admont: Scherl, Ap., Bruck a. d. M.: Al. Langer, Ap., Cilli: Jos. Kupferschmid, Ap., Ad. Marek, Ap., Fürstenfeld: A. Schröckenfug, Ap., Feldbach: Jos. König, Ap., Judenburg: Carl Unger, Ap., Knittelfeld: Max Baversky, Ap., Frz. Sorzano, Leibnitz: Otto Ruffheim, Ap., Leoben: Johann Pfersch, Ap., Marburg: Jos. Bancalari, Ap., Wenzel König, Ap., Radkersburg: Casar Andrien, Ap., Rottenmann: Fr. Fab. Illing, Ap., Deutschlandsberg: Geinr. Müller, Ap. Ferner in allen renommirten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Preis einer Schachtel 75 kr.

Verandt von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme.



Gastl's Blutreinigungs-THEE,

dieses viel bewährte Volksheilmittel, aus milden, reizlose Deffnung erzeugenden Kräutern zusammengesetzt, entfernt jede Ansammlung von Galle und Schleim, und belebt den ganzen Verdauungs-Apparat.

Gastl's verzuckerte Blutreinigungs-Pillen

(in Schachteln zu 30 und 50 kr.) sind das renommirteste, billigste, bequemst anzuwendende Mittel gegen Verstopfung, Migraine, Hämorrhoiden, Blutandrang, Gicht und Rheuma, Leber- und Gallenleiden, Hautauschläge. Das sanfteste Abführmittel für Frauen und Kinder.

Depots: in Marburg bei W. König, Graz: Burgleitner, Cilli: J. Kupferschmid, Köflach: M. Bilet, Mahrenberg: S. Kotschnig, Moschangen: Th. Wittl, Radkersburg: C. Andrien, Saldenhofen: W. Kresnik, Wuchern: F. Urm, Krapina: S. Meniger. — Haupt-Depot: 1168 Apotheke „zum Obelisk“ in Klagenfurt.

500 Ducaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe,

emer. Hoflieferant,

Mödling bei Wien, Villa Kothe.

In Marburg allein echt bei Herrn Josef Martinz.

Bilder für Schule und Haus.

Zwei Bände, in Grossfolio.

Mit je 192 Tafeln Abbildungen und 48 Seiten Text.

Inhaltsübersicht.

Erster Band.

1. Aus Norddeutschland.
2. Aus dem deutschen Frauenleben.
3. Raubthiere.
4. Bilder aus Südamerika.
5. Die deutschen Befreiungskriege.
6. Der St. Gotthardtunnel.
7. Das Jahr 1870—71.
8. Vom Illyrischen Küstenlande.
9. Die deutschen Kaiser.
10. Aus Oesterreichs Bergen.
11. Bilder aus Ungarn.
12. Die deutsche Reichshauptstadt.

Zweiter Band.

1. Der Dom zu Köln.
2. Aus Schweizer Bergen.
3. Deutsche Sagen und Märchen.
4. Die deutschen Reichslande.
5. Goethe und Schiller.
6. 7. Der Rhein.
8. 9. Aus dem Königreich Sachsen.
10. Die deutsche Marine.
11. Das Thierleben der Alpenwelt.
12. Stenographische Bilder.

Preis jedes Bandes, in engl. Einbd., 8 M. — Jeder Band ist einzeln zu haben.

Verlag der Expedition der Illustrierten Zeitung.

J. J. Weber.

1874

Schon am 14. Jänner!

Dritte Verlosung der 3% fürstlich

Serbischen Lose

vom Jahre 1881 à 100 Francs in Gold.

Jährlich 5 Ziehungen:

am 14. Jänner, 14. März, 14. Juni, 14. August, 14. November.

Jedesmaliger Haupttreffer

Francs 100.000 in Gold. (1411)

Kleinster Treffer 100 Frcs. in Gold.

Sämmtliche Treffer sind schon einen Monat nach der Ziehung fällig. Die Treffer und Zinsen sind in Wien, Budapest, vielen Provinzhauptstädten, sowie in Belgrad und in den meisten europäischen Hauptstädten ohne jeden Abzug zahlbar.

Für die pünktliche Bezahlung haftet die fürstlich serbische Regierung.

Zur besonderen Beachtung. Laut offizieller Verlautbarung der f. serbischen Regierung wurden zur Sicherung der Treffer und Zinsen dieses Prämienanlehens der durch das Gesetz vom 27. Januar 1880 ercrite specielle Zuschlag zu den directen Steuern, sowie die Biersteuer bestellt, welche jährlich mehr als 2,300.000 Francs der Staatskasse eintragen, während die Annuität des Lotterie-Anlehens nur 1,650.000 Francs beträgt. Was den Emissions-Cours der Serbischen Lose betrifft, wird bemerkt, dass die Union Générale sie von der f. serbischen Regierung zu einem Course von annähernd 82 Francs bezogen habe. Gezeichnet: Fürstl. serbischer Finanzminister Mijatovich. Aus dieser offiziellen Darstellung ergibt sich zur Evidenz die vollständige Unwahrheit der Gerüchte, welche in jüngster Zeit bezüglich der Sicherheit und des Uebernehmens-Courses der Serbischen Lose ausgestreut worden sind.

Das Los trägt 3% Zinsen in Gold.

Serbische Lose gegen Cassa à fl. 46 nebst 70 kr. Coupon-Zinsen.

Bezugscheine

zahlbar in 14 Monatsraten zu nur 3 fl. und einer Restrate von 4 fl.

Der Käufer erwirbt schon durch Anzahlung von nur 3 fl. das sofortige alleinige und ungetheilte Spielrecht.

In der am 12. November stattgefundenen 1. Ziehung der 3% fürstl. Serbischen Lose wurden die Haupttreffer von Francs 100.000, 10.000 und 4000 in Gold mit von unserer Wechselstube verkauften Losen gewonnen, und von uns sofort escomptirt.

Wechslergeschäft der Administration des

Wien,

Wollzeile 10 u. 13.

„MERCUR“

Ch. Cohn,
Wollzeile 10 u. 13.

Kundmachung

wegen Aufnahme von zehn jungen Leuten zur Ausbildung im Obst- und Weinbau an der Landes-Weinbauschule.

Anmeldungen sind an die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg bis 20. Februar 1882 zu richten.

Das Nähere ist in der Marburger Zeitung vom 6. Jänner 1882 Nr. 3 enthalten.

2000 der berühmtesten Ärzte Europas, deren Atteste veröffentlicht wurden, verordnen die

Popp'schen Zahnmittel

als die best Existirenden für Mund und Zähne! **Medaillen** verschiedener Ausstellungen. **Medaillen** verschiedener Ausstellungen.

Durch 30 Jahre erprobtes

Anatherin-Mundwasser

von J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, I., Bognergasse 2.

Radicalheilmittel gegen jeden Zahnschmerz, so auch jede Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Bewährtes Gurgelwasser bei chron. Halsleiden.

1 grosse Flasche zu fl. 1.40,
1 mittlere zu fl. 1 und
1 kleine 50 kr.



K. k. Hofzahnarzt POPP'S

vegetab. Zahnpulver macht nach kurzem Gebrauche blendend weiße Zähne, ohne dieselben zu schädigen. Preis per Schachtel 63 fr.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu fl. 1.22 bewährtes Zahnreinigungsmittel.

aromat. Zahnpasta, das vorzüglichste Mittel zur Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 35 fr.

Zahn-Plombe, praktisches und sicherstes Mittel zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Etui fl. 2.10.

med. Kräuterseife. Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Miteser, Dornwegen, unreine Haut und Pusteln.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hofzahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind. (1268)

Su haben in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Morič & Co. und Herrn R. Martinz.

Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; — Leibnitz: Ruppheim, Apotheker; Mured: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau: Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Guffowski Apotheker; W. Graz: Kalligarsich, Apotheker; Sonobitz: Fleischer, Apotheker; Radkersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

Eisenmöbel-Fabrik

von Reichard & Co. in Wien

III. Marzergasse 17

liefert nur solide Möbel für Ausstattungen, Salons, Hôtels, Restaurationen und Gärten. Neuer illustrirter Preis-Courant gratis u. franco.

Das Internationale Patent- und technische Bureau der Firma Reichard & Comp. in Wien, III. Marzergasse 17, besorgt Patente für das Inland und gesammte Ausland, fertigt auf Verlangen die formgerechten Besreibungen und Zeichnungen für die Patentwerber an, übersetzt in alle Sprachen und übernimmt eventuell die Verwerthung der von ihr besorgten Patente in allen Ländern. Prospekt des Patent- und technischen Bureaus von Reichard & Co. in Wien gratis u. franco. (79)

Reeller Verdienst

ohne Kapital und ohne Risiko bietet sich für anständige intelligente Personen aller Stände. Offerten sind zu richten an J. Löwinger, Budapest, Gizelaplatz Nr. 3, I. Stock. (29)

Verstorbene in Marburg.

1. Jänner; Juvancić Elise, Armeninstitutsbe-theilte, 66 Jahre, Birkringhofgasse, Lungenlähmung; 2. Müller Wenzel, pens. Maschinführer, 71 Jahre, Mel-lingerstraße, Blutbrechen; 6. Wernischegg Jakob, k. k. Wegeinräumer, 73 Jahre, Allerheiligengasse, Lungenent-zündung.

1385)

„Wiener Hausfrauen-Zeitung“

Organ für Erziehung, Gesundheitspflege, Belehrung u. Unterhaltung
Wien, I. Salvatorgasse 6.

Erscheint jeden Sonntag. — VIII. Jahrgang.

Um die geehrten Damen von dem reichen Inhalte dieses verbreitetsten Frauen-Organes

zu unterrichten, geben wir das Inhaltsverzeichnis des laufenden Jahrganges.

Inhalt: 120 Artikel über Kindespflege, Erziehung, sociale Verhältnisse, Hauswirtschaft, Gesundheitslehre u. s. w.; 55 Feuilletons aus allen Gebieten des Wissens; 400 Re-cepte für Haus und Küche; 270 Fragen und Antworten aus dem Leserkreise; 130 Räthsel-Aufgaben mit Zwanzig Preisen; 52 Schachpartien, 12 Modeberichte, 6 No-vellen, 60 Gedichte u. s. w.

Pränumerations-Preis ganzjährig fl. 5.— sammt Zustellung durch die Post.

HARLANDER Strickgarn und Spulenzwirn.

Bei der Wiener und Pariser-Welt-ausstellung mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität, sind zu beziehen durch alle En-gros- und bedeutenden Detailgeschäfte der österreichisch-ungarischen Monarchie.



Fabriksmarke für Strickgarn.



Fabriksmarke für Spulenzwirn.

Annoncen-Expedition

Gegründet 1855

Ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche

in Wien und Prag

Budapest, Linz,

sowie in den Hauptstädten Deutsch-lands u. der Schweiz

Haasenstein & Vogler
Anzeigen

in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt

zu denselben Preisen, welche von den Zeitungen dem Publikum selbst berechnet werden, also ohne Zuschlag einer Provision promptest besorgt. Uebersetzungen in fremde Sprachen gratis. Offerten-Aannahme auf Annoncen und Weiterbeförderung der einlaufenden Briefe ohne Gebührenberechnung. Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voranschläge gratis und franco.

Nur Nr.



Garantirt

wasserdichte

Regenmäntel

von Modestoff mit Gummi-Einlagen, von gummirt. Stoffen, sowie von imprägnirtem Loden,

Tuch und Tüffel,

besonders passend für Jagdfreunde, in jeder Façon, auch

Joppen,

von fl. 7 angefangen.

Für das k. k. Militär nach a. h. Vorschrift.

J. N. Schmeidler,

Lieferant Sr. Majestät Kriegsmarine.

19 WIEN, VII, Stiftgasse 19
Filiale: I., Kohlmarkt 5. 19

Marburg, 7. Jänner. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 8.90, Korn fl. 6.40, Gerste fl. 5.10, Hafer fl. 3.40, Kukuruz fl. 5.40, Hirse fl. 5.60, Weiden fl. 4.90, Erdäpfel fl. 2.10 pr. Htl., Fislolen 12 fr., Linsen 26, Erbsen 23 fr. pr. Kgr. Hirsebrein 10 fr. pr. Utr. Weizengries 25 fr. Mundmehl 23, Semmelmehl 20, Polentamehl 13, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 78, Speck frisch 55, geräuchert 76 fr., Butter fl. 1.10 pr. Kgr. Eier 1 St. 3 fr. Rindfleisch 42, Kalbfleisch 49, Schweinsfleisch jung 49 fr. pr. Kgr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.—, weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr. Meter. Holzbohlen hart fl. 0.70, weich 50 fr. pr. Hftlr. Heu fl. 1.80, Stroh Lager fl. 1.60, Streu 1.— pr. 100 Kgr.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg

Gemischte Züge.

Von Würzzuschlag nach Triest:
Ankunft 1 u. 44 M. Abfahrt 2 u. 20 M. Nachm.

Von Triest nach Würzzuschlag:
Ankunft 12 u. 24 M. Abfahrt 12 u. 52 M. Nachm.

Postzüge.

Von Wien nach Triest:
Ankunft 8 u. 36 M. Früh und 9 u. 30 M. Abends.
Abfahrt 8 u. 54 M. Früh und 9 u. 39 M. Abends.

Von Triest nach Wien:
Ankunft 5 u. 58 M. Früh und 6 u. 47 M. Abends.
Abfahrt 6 u. 8 M. Früh und 7 u. 15 M. Abends.

Räntnerzüge.

Nach Franzensfeste: 9 u. 15 M. Vorm.
Nach Willach: 3 u. — M. Nachmitt.

Personenzüge.

Pragerhof-Gratz:
Ankunft 8 u. 56 M. Abfahrt 9 u. 1 M. Früh.

Gratz-Pragerhof:
Ankunft 5 u. 49 M. Abfahrt 6 u. 10 M. Abends.

Das Neueste:
Der grosse Brand des Ringtheaters in Wien
am Sofienplatz
in Guttner's Panorama zu sehen.
Entrée 10 fr. (11)